

Entwurf Kapitel Wald/ Wild in der Waldstrategie 2050

Stand: 16.04.2020

5.2 Wald und Wild (Handlungsfeld 7)

1. Stand und Herausforderungen

Wald und Wild gehören in ihrem gemeinsamen Lebensraum untrennbar zusammen. Sie bedürfen in jahrhundertlang intensiv von Menschen geprägten Kulturlandschaften der integrierten und verantwortungsvollen Bewirtschaftung. Der Waldbau zu mehr Klimastabilität ist ein Element der Daseinsvorsorge und hat angesichts der derzeitigen Dynamik der Klimaveränderungen oberste Priorität. Aufgrund des Anspruchs der Gesellschaft auf intakte Waldökosysteme mit ihren Nutz-, Schutz- und Erholungsfunktionen sowie der Bedeutung der nachhaltigen Forstwirtschaft für Erhalt und Entwicklung zu klimastabilen Mischwäldern steht die Jagd in Deutschland in der Verantwortung, ihren Beitrag hierzu und für einen Einklang von Wald und Wild zu leisten. Alle Schalenwildarten haben durch die Eutrophierung der Ökosysteme, den Anbau von Nahrungspflanzen sowie mehr Deckung in Feld und Wald seit vier Jahrzehnten hohe Vermehrungsraten. Das Rehwild und die Hirscharten haben auf die Verjüngung, den Strukturreichtum und die Vitalität von Wäldern einen herausragenden Einfluss. Viele Baum- und Straucharten können sich bei den derzeitigen Wilddichten nicht natürlich verjüngen und krautige Pflanzen sind in ihrer Entwicklung beeinträchtigt. Überhöhte Wildbestände stören durch ihren Nahrungsbedarf auch außerhalb der Vegetationszeit und in häufiger auftretenden Extremwetterlagen nachhaltig die Entwicklung zu klimaangepassten Mischwäldern und gefährden damit existenzielle Leistungen der Waldökosysteme für die Gesellschaft¹.

2. Ziele und Handlungsfelder

2.1. Die Jagd als nachhaltige und integrierte Landnutzungsform dient dem Erhalt und der Pflege der Kulturlandschaft durch ihre Bewirtschaftung von Wildtierpopulationen in besonderem Maße. Die Jagd setzt Kenntnisse über Ökosysteme voraus.

¹ www.bwi.info

- 2.2.** Die Herausforderungen im Klimawandel verdeutlichen die wichtige Aufgabe und Rolle der Jagd für die Gesellschaft und begründen zugleich die Weiterentwicklung ihres Selbstverständnisses.
- 2.3.** Waldbauliche Erfordernisse verlangen besonders im Klimawandel ganzheitliche Ansätze für angepasste Wildbestände. Neben der Wilddichte beeinflussen räumliche und zeitliche Aspekte die Lebensraumnutzung des Wildes. Datenerhebungen über den Einfluss von Wild auf die Waldentwicklung auf nationaler, regionaler und lokaler Ebene sind die wichtigste Grundlage für sachgerechte Maßnahmen sowie für die Information der Jäger, der Land- und Forstwirte und der Öffentlichkeit.
- 2.4.** Die Jagd als wichtiger Bestandteil des Waldschutzes muss ihrer Verantwortung bei der Entwicklung von klimastabilen Mischwäldern im höheren Maße nachkommen als bislang. Sie soll einer integrierten Wildbewirtschaftung und Waldentwicklung dienen. Daraus folgt ein steigender Bedarf an Effizienz-Steigerung und an materiellen und personellen Ressourcen für die Erfüllung jagdlicher Aufgaben und möglichst freier Zugang zur Jagdausübung.
- 2.5.** Bund und Länder nehmen ihre hohe Verantwortung für den Einklang von Wald und Wild bei der Weiterentwicklung der Forst- und Umweltgesetzgebung wahr.

3. Maßnahmen:

- 3.1.** Gemeinsam mit den Waldbesitzern, Landwirten, Jägern, Sport- und Freizeit- sowie Umweltverbänden soll das Verhältnis von Wild und Wald im Hinblick auf die Entwicklung klimastabiler Mischwälder regelmäßig auf Basis statistischer Erhebungen einer Erfolgsbeurteilung unterzogen werden.
- 3.2.** Das positive Leitbild der nachhaltigen Jagd mit seiner Verantwortung für klimastabile Mischwälder und die Pflege der Kulturlandschaft soll in der Öffentlichkeit verstärkt vermittelt werden.
- 3.3.** Die Aus- und Fortbildung für Jäger und Waldbewirtschafter über Waldökosysteme mit einem Fokus auf die Verjüngungsbiologie und

Standortansprüche von Baumarten sowie Wildbiologie und Tierschutzbelange sind weiter zu entwickeln. Der Zugang zur Jagdausübung nach Absolvierung des Jagdscheines soll mit Blick auf ihre Aufgabe der Wildbewirtschaftung erleichtert werden. Alternativen zur Pacht fördern...

- 3.4.** Mit der Etablierung Inventuren zur Ableitung tragbarer Wilddichten stärken Bund und Länder die Grundlagen für evidenzbasierte Eingriffe in den Wildbestand und Maßnahmen für die wildökologische Lebensraumgestaltung. Die bundesweite Datenverfügbarkeit zum Einfluss von Wild auf den Wald ist zugleich Basis sachgerechter Maßnahmen. Ausbau des Wildtierinformationssystem TI.
- 3.5.** Die Jagd soll im Hinblick auf die effiziente, bürokratiearme Durchführung, Verwaltung und Aufsicht mit dem Ziel einer effektiven, flexiblen und tierschutzgerechten Jagdausübung nach dem Stand der Technik weiterentwickelt werden.
- 3.6.** Die Vermeidung von Wildschäden unterliegt einer hoheitlichen Aufsicht und hat Vorrang gegenüber ihrer finanziellen Kompensation. Technische Maßnahmen zum Schutz vor Verbiss-, Schäl- oder Schlagschäden müssen aufgrund der hohen Aufwendungen die Ausnahme bilden.